

## Ein Pfarrer predigt gegen den Ablass

In jenem Jahr 1517, als Luthers Thesen in Wittenberg Verbreitung fanden, lebten in Hamburg ungefähr 14.000 Menschen. Ein Drittel von ihnen hatte kein Bürgerrecht – diese Menschen arbeiteten als Mägde und Knechte, als Packer und Träger am Hafen. Ihnen drohte stets die Armut. Die Hälfte der Stadtbewohner waren Handwerker oder Händler, ein Fünftel gehörte zur Oberschicht der reichen Kaufleute. Ob bettelarm oder reich und mächtig: Die Hamburger um 1517 verband ihr Glaube an Gott und Jesus Christus.

In Hamburg lebten 1517 lebten ungefähr 350 Geistliche. In der Stadt gab es zwei Klöster: Das Dominikanerkloster St. Johannis und das Franziskanerkloster Marien-Magdalenen. Vor den Toren der Stadt lag das Nonnenkloster Harvestehude. Alle Geistlichen standen unter der Aufsicht der Mitglieder der Domherren. Diese waren die Vertreter des Erzbischofs von Hamburg-Bremen. Die meisten Hamburger besuchten mehrmals in der Woche Seelmessen, sie glaubten an Heilige, die für sie vor Gott im Himmel ein gutes Wort einlegten. Sie taten gute Werke, um in den Himmel zu kommen. 1516 kam ein päpstlicher Gesandter namens Giovanni Arcimboldi in die Stadt und warb für den Kauf von Ablassbriefen. Man gab für diesen Brief Geld, und die Ablassverkäufer versprachen,

dass man dafür weniger lang im Fegefeuer oder in der Hölle schmoren müsse, wenn man gesündigt hätte. Ein großer Teil des Geldes ging an den Papst in Rom. Arcimboldi beauftragte einen der Domherren, Hinrich Banskow, mit dem Ablasshandel in Hamburg. Dies brachte einige Menschen ins Zweifeln. Sie glaubten fest an Gott, doch sie äußerten Kritik an denen, die die Kirche in der Stadt vertraten. Viele der Domherren, Pfarrer und Vikare lebten mit Frauen zusammen, auch wenn ihnen das verboten war. Sie bereicherten sich an den Spenden für die Kirche und verkauften den Kirchenschmuck.



Ablass für den Bau der Nicolaikirche (StaH DSCN1901)

Nachrichten von Luthers Lehre drangen im Jahr 1517 nach Hamburg, und 1521 predigte zum ersten Mal ein Pastor gegen die Missstände. Das Domkapitel zwang ihn, sein Amt aufzugeben.<sup>1</sup>

- 1 **Quelle:** Im Jahre 1521 hat hier in Hamburg ein frommer gelehrter Mann gelebt, mit dem
- 2 Namen Meister Ordo Stenmel, er war Pastor in St. Katharinen und hatte einen
- 3 Universitätsabschluss als Magister Artium. Zuerst hat er begonnen gegen die heftige
- 4 Werbung für den Ablass zu predigen und hat mit seinen Worten die bösen Lehrer<sup>2</sup> und die
- 5 Fabelprediger bekämpft, von denen viele durch Hamburg laufen. Darüber hinaus hat er
- 6 angefangen das wilde ungezügelter Leben der Priester zu verurteilen, und er hat angefangen
- 7 Luthers Wahrheit des Evangeliums[...], zu lehren.

Übersetzt nach: Bernd Gysekas Hamburger Chronik (810-1542), Ausschnitt, in: Ballheimer, Rudolf: Die Einführung der Reformation in Hamburg, in Quellenstücken zusammengestellt, Göttingen 1917, S. 7f.

<sup>1</sup> Bild vom Ablass für den Bau von St. Nicolai aus dem 14. Jahrhundert: Staatsarchiv Hamburg 512-3-IX 1a.

<sup>2</sup> Hier waren wohl die Ablassprediger gemeint.



## Lösungsvorschläge

Wichtig ist hier für das grundlegende Niveau die Erwähnung der Sinnlosigkeit des Ablasses, die Entfremdung der Spenden, das Stehlen von Kirchengut, der Bruch des Zölibats und der Reichtum der Geistlichkeit/des Domkapitels.

Für erhöhtes Niveau wäre wichtig, den Stil einer Predigt oder Rede sowie Pathos und Überzeugungswillen zu formulieren.